

## Stellungnahme der Fraktion von SPD und Bürgerliste zum Haushaltsplan 2015

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,



„Wenig Spielraum für Investitionen“- so lautete die BNN-Überschrift des Berichtes über unsere diesjährigen Haushaltsvorberatungen.

Und in der Tat:

Konnten in den vergangenen Jahren noch Straßen- und Gebäudesanierungen in größerem Umfang durchgeführt werden, so bleibt in 2015 neben den Pflichtaufgaben lediglich ein Betrag von rund 500 000 Euro als Nettoinvestitionsrate übrig. Gleichzeitig müssen die Rücklagen der Gemeinde auf das vorgeschriebene Mindestmaß reduziert werden. Auch diesmal konnten wir in unseren Vorberatungen, wie schon in den letzten Jahren, auf der Ausgabenseite kaum weitere Einsparmöglichkeiten finden. Unter diesen Umständen fehlen der Gemeinde Waldbronn deutlich Gestaltungsmöglichkeiten, die für eine gute Entwicklung von Waldbronn dringend erforderlich wären.

Dennoch gibt es auch positive Punkte: Die Schulden können, einmal abgesehen von der Finanzierung der Kindertagesstätte, wie in den vergangenen Jahren weiter reduziert werden. Der Weg der kontinuierlichen Reduzierung der Schulden ist für uns ein wichtiges Mittel, um sich für die Zukunft Freiräume für Gestaltung zu schaffen. Im Verwaltungshaushalt kann eine Zuführung zum Vermögenshaushalt in Höhe von rund einer Million Euro erzielt werden. Im neuen Haushalt ist zwar vorsorglich eine Kreditaufnahme vorgesehen, wir werden jedoch alles daransetzen, dass diese nicht notwendig wird.

Auf der Einnahmenseite erweist sich in Waldbronn die Einkommenssteuer als sehr verlässlich und stetig ansteigend. Dies ist der hohen Steuerkraft der Waldbronner Bürger geschuldet.

Viele Bürger wohnen in Waldbronn wegen unserer guten Infrastruktur und unserer vielfältigen kulturellen Angebote. Diese hohe Wohnqualität gilt es auch aus diesem Grund zu erhalten. Auch machen sich hier die Zuwächse der Einwohnerzahlen durch Zuzüge junger Familien in die zuletzt ausgewiesenen Neubaugebiete bereits

bemerkbar. Mit geschätzten 7,8 Millionen Euro für 2015 ist dies die größte und wichtigste Einnahmequelle für die Gemeinde.

Im Gegensatz zu den anderen Gemeinden im Landkreis ist in Waldbronn die Gewerbesteuer rückläufig. Bereits 2013 sowie 2014 blieb das Ergebnis über eine Millionen Euro unter dem langjährigen Mittelwert. Und auch 2015 wird es mit geschätzten 3,5 Millionen Euro voraussichtlich wieder so sein. Schon Ende vergangenen Jahres bemerkte Landrat Schnaudigel bei seinem Besuch, dass Waldbronn bei der Gewerbesteuer im Kreisvergleich sehr schwach aufgestellt ist.

Die Gewerbesteuer sehen wir als wichtigen Beitrag auf der Einnahmenseite des Haushaltes, der durch die Waldbronner Firmen, Handwerker und Dienstleister geleistet wird.

Ohne diese Einnahmen könnten wir wichtige Aufgaben und Angebote nicht finanzieren, bzw. anstehende Investitionen nicht tätigen. Wir schätzen die Leistungskraft unserer Firmen und gewerbetreibenden Betriebe und rechnen weiterhin mit deren Beitrag zur Entwicklung unserer Gemeinde. Natürlich hängt die Höhe der Gewerbesteuer stärker von konjunkturellen und betriebswirtschaftlichen Schwankungen ab, als vergleichsweise die Einkommenssteuer. Dennoch zählt sie mit im Mittel jährlich 4.5 Millionen Euro zu unseren größten Einnahmequellen.

Die vergleichsweise hohen Schwankungen der Gewerbesteuer wirken sich insbesondere auf die Investitionskraft unserer Gemeinde aus.

Da über Investitionen immer erst dann nachgedacht werden kann, wenn die der Gemeinde obliegenden Pflichtaufgaben abgedeckt sind, wird klar, dass Investitionen somit schwer planbar werden.

Für eine fruchtbare Entwicklung ist es wichtig, dass nicht nur Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungshaushalts stabil und planbar sind, sondern dass die Investitionen nicht nur aktuell, sondern auch mittelfristig geplant werden können.

Aus unserer Sicht ist daher eine maßvolle Förderung der Wirtschaft und des Gewerbes, nicht zuletzt auch durch die Ausweisung neuer Gewerbeflächen eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung unserer Gemeinde.

Wir wollen nicht, dass wie bereits mehrfach geschehen, weitere Firmen aus Waldbronn abwandern oder dass Firmen, die in Waldbronn investieren wollen abgewiesen werden müssen. Als aktuelles Beispiel sei hier das Getränkeland Steppe

genannt. Eine alteingesessene Firma, die nun schweren Herzens in Ettligen investiert. Den Stillstand in der Entwicklung von Waldbronn in diesem Bereich seit über 20 Jahren können wir uns nicht länger leisten.

Mit einer maßvollen Wirtschaftsförderung werden nicht nur neue Arbeitsplätze und die Grundlage für höhere und stabilere Gewerbesteueraufkommen geschaffen, sondern diese Maßnahme hat auch Einfluss auf die Höhe der Einkommenssteuer und möglichen Zuzug von jungen Familien - alles Punkte, die für die Zukunft von Waldbronn sehr dringend sind.

Im gleichen Kontext steht auch die Schaffung von Wohnraum - auch für sozial und wirtschaftlich schlechter gestellte Familien. Dies ist ein wichtiger Punkt, um der drohenden Überalterung von Waldbronn entgegen zu wirken.

Im Bereich der Innerortsverdichtung hat sich hier bereits einiges getan. Diese stößt nun aber auch an Grenzen, was die Bebauungsdichte und Verkehrsbelastung in den Ortskernen angeht.

Kommen wir nun zu ausgewählten Einzelpositionen:

Die größte Investition wird in diesem Jahr die Umgestaltung der östlichen Tulpenstraße sein. Sie wird notwendig durch die Inbetriebnahme der neuen Kindertagesstätte an der Albert-Schweitzer-Schule. Schon jetzt ist dort das Verkehrsaufkommen sehr hoch. Der zusätzliche Verkehr kann nur durch eine Veränderung der Verkehrsführung und der Schaffung von Park- und Haltebuchten bewältigt werden. Auch die Mittel für die Erweiterung des Pausenhofes der Schule sind notwendig, da anderweitig durch die Kindertagesstätte Außenfläche wegfällt.

Die laufenden Kosten für Kindergärten, Hort und Schulen sowie für die anderen öffentlichen Gebäude fallen in den Pflichtaufgabenbereich der Gemeinde und müssen deshalb getragen werden. Eine große Mehrheit der Eltern hat sich in Waldbronn gegen das Angebot der Ganztagesgrundschule ausgesprochen. Sie schätzen die große Flexibilität der anerkannt guten derzeitigen Hort- und Kernzeitbetreuung. Wir sehen, dass der Bedarf an Plätzen und Angebot steigt, somit ist es richtig, in Reichenbach und in Busenbach jeweils eine zusätzliche Hortgruppe einzurichten. Wegen des Anstiegs der Betriebskosten in den vergangenen Jahren war daher nach 5 Jahren eine moderate Anhebungen der Gebühren notwendig.

Trotz dieser Erhöhung beteiligt sich die Gemeinde immer noch mit einem Zuschuss von rund 170.000 Euro an den Betreuungskosten.

Gemessen an den gesetzlichen Anforderungen an Krippenplätzen für unter 3-jährige Kinder liegen wir im Landkreisvergleich weit hinten. Es besteht in Waldbronn dringender Nachholbedarf.

Ein neuer Kindergarten, als zentrale Einrichtung für die Kinder- und Kleinkindbetreuung bei der Albert-Schweizer-Schule, wird im kommenden Jahr in die Realisierungsphase gehen und Abhilfe schaffen. Der Betreuungsbedarf wird weiter steigen. Und wir müssen uns in Zukunft auf weiter steigende Kosten für die Gemeinde einrichten. 2015 nähert sich der Förderbetrag, allein bei der Kleinkindbetreuung, inzwischen der Millionengrenze.

Ein besonderes Augenmerk gilt weiterhin den Personalkosten der Gemeinde.

Nachdem diese in den letzten Jahren durch massiven Personalabbau gesenkt werden konnten, ist hier nun eine Untergrenze erreicht. Ein weiterer Personalabbau ist nicht möglich, gleichzeitig müssen die Tarifanpassungen mitgetragen werden.

Im Haushalt 2015 sind ferner Mittel für die Unterbringung von Asylbewerbern vorgesehen. Bedauerlich, dass wir im Moment noch nicht ausreichend Unterkünfte in gemeindeeigenen Immobilien oder gemieteten Wohnungen in den Ortskernen anbieten können, weil die Wohncontainer in Neurod keine dauerhafte Lösung darstellen können.

Gerne würden wir es sehen, wenn sich auch die Bürger dieser Aufgabe mehr stellen würden und vermietbaren Wohnraum in den Ortsteilen anbieten. Es müssen darüber hinaus Mittel bereitstehen, um Gebäude oder Grundstücke in der Gemeinde zu erwerben.

An dieser Stelle ein Dank an alle, die den Asylsuchenden dabei helfen, sich in ihrer neuen Heimat zurecht zu finden.

Kommen wir zu den freiwilligen Einrichtungen unserer Gemeinde: Wie schon eingangs erwähnt: Viele Bürger wohnen in Waldbronn wegen unserer guten Infrastruktur und unserer vielfältigen kulturellen Angebote. Den neuen Internetauftritt mit dem Bekenntnis zur 'Wohlfühlgemeinde' begrüßen wir sehr - drückt er auf ansprechende Art und Weise das aus, was auch wir an Waldbronn so sehr schätzen. Nur gilt es auch, diese Wohlfühlgemeinde zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Bei den Einrichtungen der Kurverwaltung wurden in den letzten Jahren erhebliche Einsparungen und Optimierungen erzielt. In Bad Herrenalb wird beispielsweise die Waldbronner Albtherme immer wieder als Vorbild genannt. Der Zuschussbedarf ist dort zehnmal so hoch wie in Waldbronn.

Eine Grundsatzentscheidung steht demnächst beim Eistreff an, wenn die Zuschussbindung des Landes ausläuft. Der Eistreff ist für uns eine wichtige Einrichtung vor allem für die Waldbronner Jugendlichen und weit darüber hinaus. Jeden Vormittag tummeln sich hunderte Schüler auf dem Eis. Alle Schulen im Landkreis führen bei uns regelmäßig ihre Wintersporttage durch. Die Waldbronner Schüler haben die einmalige Gelegenheit, im Sportunterricht in Kooperation mit dem ERC das Eislaufen zu erlernen. Mit dem Eistreff haben wir in der Region ein Alleinstellungsmerkmal, dass wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen wollen. Dessen Fortführung und die damit verbundenen Umstände werden wir sorgfältig abwägen.

Auch Freibad, Musikschule, Gemeindebücherei und Volkshochschule sind für uns wichtige Einrichtungen, die für den Bürger da sind und die es zu erhalten gilt. Bei diesen Einrichtungen muss im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit nachgedacht werden, inwieweit Kooperationen möglich und sinnvoll sind, bzw. die bestehende Zusammenarbeit ausgebaut werden kann.

Unstrittig sind auch die Kosten für den Jugendtreff, dessen guter Ruf weit über unsere Ortsgrenzen wirkt. Wir begrüßen es, dass hier nun über den Trägerverein eine Kooperation mit dem neuen Karlsbader Jugendzentrum eingegangen wurde. Wir wünschen der neuen Kooperationsform viel Erfolg. Sie ist ein gutes Beispiel für eine gelungene interkommunale Zusammenarbeit.

Diese Einrichtung kommt allen Waldbronner und Karlsbader Jugendlichen zu Gute und wirkt sich sicherlich auch vorteilhaft und präventiv auf die seit langem günstige Kriminalitätsstatistik unserer Region aus.

Die Feuerwehr kann ihre Ausstattung in etwa im Umfang der letzten Jahre erneuern. Hinzu kommen diesmal Investitionen in den Fuhrpark, die notwendig sind, um die Einsatzbereitschaft weiter zu erhalten.

Kleinere Beträge sind weiterhin für die Vereine eingestellt. Sie prägen das kulturelle, soziale und sportliche Leben in unserer Gemeinde. Sie sind ein wichtiger Teil dessen, was *unser Waldbronn* als Wohlfühlgemeinde ausmacht.

Was dort an ehrenamtlicher Arbeit und mit geringen Mitteln, auch im sozialen Bereich, geleistet wird kann nicht hoch genug bewertet werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Gemeinde Waldbronn ist im Haushaltsjahr 2015 „noch“ auf einem guten Weg. Bei den finanziellen Mitteln und Möglichkeiten ist jedoch eine absolute Untergrenze erreicht. Die „Hausaufgaben“ im Bereich der Sicherung der Gewerbesteuer, der Schaffung weiterer Arbeitsplätze und der Maßnahmen zur Förderung des Zuzuges junger Familien müssen zügig angegangen werden.

In diesem Sinne stimmt die Fraktion von SPD und Bürgerliste dem vorliegenden Haushaltsplan für 2015 zu.

Zahlreiche Bürger haben sich in diesem Jahr mit großem persönlichen Engagement an der Erstellung eines Leitbildes für die Zukunft unserer Gemeinde engagiert. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

2015 wird nun ein entscheidendes Jahr: Es gilt, die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen zusammenzufügen und in ein gemeinsames Leitbild zu überführen, an dem sich dann die Politik der nächsten Jahre orientieren wird.

Zum Schluss meiner Haushaltsrede bleibt mir im Namen der Fraktion von SPD und Bürgerliste, Ihnen, Herr Thomann und Herr Meyer sowie Ihrem Team, dafür Dank zu sagen, dass Sie uns wiederum ein sehr übersichtliches Zahlenwerk vorgelegt haben. Die einzelnen Bereiche haben sie uns stets sehr fachkundig, umfassend und kompetent erläutert.

Mein Dank gilt auch den Gemeinderatskollegen aller Fraktionen für die gute Zusammenarbeit in den zahlreichen Sitzungen. Eine sachorientierte, von Parteipolitik unabhängige Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde ist weiterhin wünschenswert und notwendig und so sehen wir dem Jahr 2015 zuversichtlich entgegen.

Ich danke der Verwaltung mit Herrn Bürgermeister Masino an der Spitze für die gute Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns auch bei den Mitarbeitern vom Bauhof, der Gärtnerei und der Kurverwaltung für ihre geleistete Arbeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Allen schon jetzt frohe Weihnachtstage sowie alles Gute für das kommende Jahr.“

Jens Puchelt, Fraktionsvorsitzender